

Stapelfelder EINBLICKE

AUSGABE 05-2025

Willkommenskultur des Hauses

Im Gespräch mit Dr. Antonius Hamers

Wi(e)derstehen



Katholische
Akademie Stapelfeld



Foto: Willi Rolfes

VORWORT

Stapelfelder „Rekord-Zeiten“

Wer von uns kennt nicht das Guinness-Buch der Rekorde? Im Guinness-Buch kann man Rekorde und Höchstleistungen aus allen Richtungen nachlesen, bis hin zu Burger-Wettessen und Telefonbuchzerreißen. Unsere Hauszeitung berichtet nicht über „Rekorde“ in diesem Sinne. Unser deutsches Wort „Rekord“ hat mit dem lateinischen Begriff „recordari“ zu tun. Darin steckt das Wort „Herz“. Es geht um eine Erinnerung an das, was uns zu Herzen geht. Aber diese Erinnerung blickt nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch nach vorne.

Von solchen „Rekord-Zeiten“, die wir in der Katholischen Akademie erleben, handelt die aktuelle Ausgabe unseres Magazins. Heinrich Siefer schaut in einem Beitrag mit uns in die Geschichte der Region und lässt Elisabeth Reinke zu Wort kommen, „de bekannte südollenborger Schrieversfroo“. Aber der Blick geht auch in die Gegenwart und die Zukunft: Wir stellen Ihnen unsere neue Dozentin Maria Jansen vor, die das Umweltzentrum leitet und auch die „Junge Akademie“ aufbauen wird. Gemeinsam mit ihren beiden Kolleginnen Laura Kaiser und Dr. Martina Schumacher stellt sie sich in politischen Veranstaltungsformaten den Fragen der Zeit und des gesellschaftlichen Diskurses: Welche Antworten ge-

ben wir auf den Ungeist des Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus und welchen Beitrag kann eine christliche Perspektive dabei leisten? Um Fragen der Zeit ging es auch bei unserem „Politischen Aschermittwoch“ mit Domkapitular Dr. Antonius Hamers, dem Leiter des Katholischen Büros in Nordrheinwestfalen. Inzwischen hat Dr. Hamers nach der Verabschiedung von Bischof Dr. Felix Genn als Diözesanadministrator vorübergehend die Verantwortung für unser Bistum übernommen. In einem eigenen Beitrag werden auch die jüngsten Gesichter unserer Einrichtung vorgestellt: unsere Bufdis und FÖJler sind eine sympatische und lebendige Bereicherung unseres Akademielebens. Ihnen und unseren Gästen wünschen wir in Stapelfeld eine gute „Rekord-Zeit“.

Pfarrer PD Dr. Marc Röbel
Akademiedirektor

KUNST IN STAPELFELD

Katholische Akademie macht Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich

Drei neue Kunstwerke zieren nun das Gelände der Katholischen Akademie Stapelfeld (KAS). Vertreter der „Hermann und Ursula Wüstefeld Stiftung“ überreichten drei Skulpturen aus dem Nachlass des Cloppenburgers Ehepaars als Schenkung an die Stapelfelder Bildungseinrichtung. Die Kunstwerke befanden sich im Privatbesitz der Familie Wüstefeld und wurde auf Wunsch von Hermann Wüstefeld, der am 14. August 2023 im Alter von 90 Jahren verstarb, nun als Schenkung an die KAS überreicht. „Wir freuen uns, dass wir die Skulpturen nun hier in Stapelfeld in gute Hände übergeben können. Sie werden hier wunderbar präsentiert und sind von allen Besuchern dieses Bildungs- und Begegnungsort zu bewundern“, betonte Manuel Hase, Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und Vorstandsmitglied der „Hermann und Ursula Wüstefeld Stiftung“. Im Sinne der Familie Wüstefeld hat es sich die Stiftung zum Ziel gesetzt, den Erhalt und die Pflege von Baudenkmalen aller Epochen im gesamten Landkreis Cloppenburg zu fördern. Außerhalb des Landkreises können Baudenkmale ab dem Baujahr 1950 unterstützt werden.

Renate Wingbermhühle-Rißmann, Testamentsvollstreckerin der Familie Wüstefeld sowie 1. Vorsitzende der Stiftung, und Thomas Herpich, Neffe von Hermann Wüstefeld und Vorstandsmitglied, waren beeindruckt von der gelungenen und harmonischen Platzierung der Kunstwerke im Garten der Akademie. Die Skulpturen wurden so positioniert, dass sie in Verbindung zu dem von Hermann Wüstefeld gestalteten Forum stehen. Thomas Herpich machte deutlich, dass es der Wunsch seines Onkel gewesen sei, die Skulpturen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Akademie und die weitläufige Außenanlage seien dafür der passende Ort, so Herpich.



DIE STATUE ASSUNTA HAT EINEN SCHÖNEN UND REPRÄSENTATIVEN PLATZ IM GARTEN DER AKADEMIE GEFUNDEN Foto: Sigrid Lünemann

Akademiedirektor PD Dr. Marc Röbel zeigte sich tief bewegt von der Schenkung und den überreichten Kunstwerken. Er erinnerte daran, dass Hermann Wüstefeld mit der Akademie nicht nur persönlich, sondern auch als Architekt eng ver-

bunden war. „Er hinterließ markante und bleibende architektonische Spuren, die auch heute noch für das Akademieleben prägend und bestimmend sind. Insbesondere das Forum, die gute Stube des Hauses, wurde von ihm entworfen, geplant und umgesetzt. Es ist ein großer Glücksfall für uns, dass es mit den drei Kunstwerken nun weitere Spuren von ihm in unserem Haus gibt“, betonte Dr. Röbel.

Zu den überreichten Kunstwerken gehört die Skulptur „Assunta“, die im Auftrag von Hermann Wüstefeld von dem Lüneburger Bildhauer Ivo Gohsmann aus Sandstein kopiert wurde. Vorlage war die Bronze-Skulptur von Georg Kolbe aus dem Jahr 1921, die im Georg Kolbe Museum in Berlin zu sehen ist. „Es ist eines der wenigen religiösen Werke von Georg Kolbe. Die Skulptur braucht einen Ort der Ruhe und Besinnung, den wir bei uns im Quittenhain gefunden haben“, betonte KAS-Kunsthistoriker PD Dr. Alexander Linke. Das zweite Werk ist eine moderne Stahlplastik aus dem Jahr 1996 von dem Stahlbildhauer Leonard Wübbena aus Wittmund, der aus geometrischen Formen eine beeindruckende Skulptur gefertigt hat. Sie hat ihren Platz in einem neu gestalteten Bereich zwischen dem Christ-König-Haus und dem Kreativhaus gefunden.

Eine weitere Bronzeplastik, die auf künstlerische Weise Verbundenheit und Gemeinschaft symbolisiert, wird im Gebäude der Akademie aufgestellt werden, wo sie ebenfalls den Besuchern des Hauses zugänglich ist.

Die drei neuen Kunstwerke werden, ebenso wie die bereits in der Akademie vorhandenen Plastiken, Gemälde und Zeichnungen, in einem neuen Kunstführer detailliert dargestellt und beschrieben. Das Buch ist aktuell in Planung und wird in Kürze erscheinen.

RÜCKBLICK

Inspiration Natur gibt fotografische Einblicke in verborgene Lebenswelten

Einzigartige Landschaftsbilder vom anderen Ende der Welt und die filigrane Schönheit der Insektenwelt vor unserer Haustür – so vielseitig präsentierten sich die Stapelfelder Fototage „Inspiration Natur“. Auch in diesem Jahr zogen die fotografischen Einblicke in die Vielfalt und Ästhetik der Natur, kunstvoll eingefangen in bildgewaltigen Fotografien, die Anwesenden in den Bann.

Begleitet wurde die Veranstaltung durch die Ausstellung „Landschaft monochrom - auf altvertrauten Wegen“. Fotograf Michael Jaeschke kehrt dabei zu seinen fotografischen Anfängen zurück und erläuterte in seinem Vortrag die Geschichte hinter den ästhetischen SW-Fotografien.

Über den größten Niedlichkeitsfaktor verfügten unbestreitbar die Feldhamster, denen Wolfgang Hock mit seiner Kamera auf der Spur war. Anhand einzigartiger Bilder gab er Einblicke in das Leben dieser bedrohten Tierart und machte deutlich, wie die moderne Landwirtschaft die Lebensräume des Feldhamsters – vermutlich bereits unrettbar – zerstört hat.

Weniger niedlich, aber ebenso faszinierend sind die Tiere, mit denen sich Fotografin Andrea Aeckerle-Müller vorrangig auseinandersetzt. Mit der Makrolinse hat sie sich auf fotografische Insektenjagd begeben und präsentierte die filigrane Schönheit dieser auf den ersten Blick unscheinbaren Tiere.

Kurzfristig sprang Wilfried Vogel als Referent ein und erwies bei der Präsentation seiner bezaubernden Bilder sich nicht nur als hervorragender Naturfotograf, sondern auch als profund Kenner heimischer Amphibien wie Frösche, Lurche und Salamander.

Außergewöhnlich und mitreißend war die Präsentation des preisgekrönten Fotografen Sven Sturm. Mit Live-Musik untermalte Geigerin Ingrid Schmanker auf furiose Weise das fotografische „Erlebnis Amrum“. In seinen Bildern hält er die wilde Schönheit, der von Wind und Wasser geprägten Landschaft und deren einzigartige Fauna und Flora fest.

Ein weiteres Highlight war die faszinierende Verbindung von



AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG PRÄGEN DIE STIMMUNG DER FOTOTAGE.

Foto: Willi Rolfes

„Fotografie und Poesie“ von Naturfotograf und Gastgeber Willi Rolfes und Schriftsteller Marco Sagurna. Willi Rolfes untermalte die poetischen Texte mit wunderschönen Bildern, die die heimische Natur einmal aus einem ganz neuen Blickwinkel zeigen und deutlich machen, welche Naturschätze direkt vor der Haustür zu finden und zu schützen sind. Musikalisch begleitet wurde diese poetische-künstlerische Darbietung durch klangliche Improvisationen der Musikerin Silke Büscherhoff.

Ole Anders hat sich auf die Suche nach den im Verborgenen lebenden heimischen Luchse begeben. Die lange Zeit ausgerotteten, aber wieder angesiedelten Tiere gehören wohl zu den scheuesten Bewohnern des Harzes. Dem Naturfotograf sind jedoch einzigartige Bilder dieser faszinierenden Raubkatzen gelungen, die viel über die noch immer geheime Lebenswelt der „Harz-Luchse“ offenbaren.

Fotografisch durch das Jahr begleitete Dr. Andreas Schüring „seine“ Turmfalken, die jedes Jahr hoch oben im Kirchturm

ihre Jungen großziehen. Entstanden sind dabei faszinierende Bilder vom Leben dieser eleganten Greifvögel, die in direkter Nachbarschaft zu uns leben, aber dennoch im Verborgenen bleiben.

Auf jedem Waldspaziergang liegt es von den meisten Wanderern unbeachtet am Wegesrand - Totholz. Mit ihrem Fotoprojekt „Wunderwelt Totholz“ hat Farina Graßmann diesen auf den zweiten Blick sehr erstaunlichen Lebensraum unter die Lupe genommen. Entdeckt hat die junge Naturwissenschaftlerin eine Welt voller Leben, Überraschungen und Schönheit.

Fotofreunde können sich schon freuen. Die nächsten Stapelfelder Fototage im Februar 2026 sind bereits in Planung. Die ersten Anmeldungen liegen bereits vor!

Die Ausstellung „Landschaft monochrom“ ist noch bis zum 9. April 2025 in der Katholischen Akademie Stapelfeld zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen.

BLICK INS UMWELTZENTRUM

Escape-Room entlarvt internationale Umweltverbrechen

Gemeinsam Rätsel lüften und Geheimnissen auf den Grund gehen, das macht Spaß und fördert die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl einer Gruppe. Das Stapelfelder Umweltzentrum (UWZ) geht mit seinem mobilen Escape-Room bei der Vermittlung von Wissen über gesellschaftliche Zusammenhänge neue Wege. In Zukunft sollen verstärkt gesellschaftliche, soziale und umweltpolitische Bildungsangebote für weiterführende Schule entwickelt werden. Das neue Angebot „ACT. CHANGE. ESCAPE THE ROOM“ wendet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse und befasst sich mit den drei Themenfeldern Klima und Umwelt, Globaler Handel und internationale Vernetzungen sowie Konsum und Produktion.

Die Themen sind jedoch in eine spannende Geschichte in Form eines internationalen Kriminalfalls eingebettet. Die Teilnehmenden müssen in einer festgelegten Zeit den kniffligen Fall anhand versteckter Hinweise lösen, um aus dem Raum zu entkommen. Dazu müssen sie Hinweise finden, Rätsel lösen und Informationen clever miteinander verknüpfen. Nur so gelangen sie gemeinsam ans Ziel und gewinnen das „Spiel für eine zukunftsfähige Welt“.

Bei der Story des Escape-Rooms geht es vordergründig um

einen fiktiven Kriminalfall, der jedoch auf realen Fakten basiert. Dabei steht ein Elektroschrotthändler im Mittelpunkt, der containerweise hochgiftigen Sondermüll wie alte Smartphones und Bildschirme illegalerweise nach Ghana exportiert haben soll. Dort wurde der Müll auf der weltgrößten Elektroschrott-Deponie entsorgt und vergiftet die Menschen und die Umwelt. Die jugendlichen Ermittler:innen haben nun die Aufgabe, Beweise zu finden, globale Vernetzungen aufzuspüren und die verantwortlichen Täter:innen und Hinterpersonen des illegalen Schrotthandels zu entlarven. Dabei ist Eile geboten, denn alle Beweise müssen pünktlich zum Start des Gerichtstermins vorliegen – und der beginnt bereits in einer Stunde!

„Die Jugendlichen erarbeiten sich auf spielerische Weise selbst die notwendigen Informationen über Lieferketten, Kinderarbeit, Umweltverschmutzung und globale Zusammenhänge. Dadurch sollen sie angeregt werden, ihr eigenes Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen“, betont Maria Jansen, Leiterin des UWZ, die bereits selbst den Spuren der Umweltverbrecher nachgespürt hat.

Der Escape-Room wurde vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) erstellt und wurde für Jugend-



liche ab 14 Jahren konzipiert. Auch andere Gruppen sind herzlich eingeladen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Anmeldungen sind im Sekretariat des Umweltzentrums möglich (mschwoeppe@ka-stapelfeld.de).

RÜCKBLICK II

Willkommenskultur des Hauses neu in den Fokus gerückt

Einmal im Jahr nimmt sich das Team der Katholischen Akademie eine Auszeit, um gemeinsam für die nächsten Monate zu planen, Projekte zu entwickeln und um einfach mal den Kopf für neue Ideen freizubekommen. Das Kennenlernen und Vernetzen mit anderen Bildungseinrichtungen hat dabei ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Dieses Jahr fand die Klausurtagung im Haus Ohrbeck e.V. in der Nähe von Osnabrück statt. Die idyllisch gelegene Heimvolkshochschule wurde im ehemaligen Exerzitenhaus des Klosters Ohrbeck eingerichtet und befindet sich noch heute in gemeinsamer Trägerschaft des Franziskanerordens und des Bistums Osnabrück. Das weitläufige Klostergelände bietet viele Möglichkeiten zur Entspannung, zu Gesprächen und auch zur gemeinsamen Auseinandersetzung über Themen, für die im Berufsalltag oft die Zeit fehlt. Vertreter:innen aus den verschiedenen Bereichen der Stapelfelder Akademie nutzten die beiden Tage, um intensiv über die Willkommenskultur des eigenen Hauses nachzudenken.

„Die Qualität einer Bildungseinrichtung entscheidet sich nicht an einer Person oder an einem Lehrangebot, sondern sie entsteht durch das Zusammenwirken aller Bereiche des Hauses. Daher ist es unser Anspruch, dass alle Mitarbeitenden aus allen Bereichen mit einem wachen Auge auf die Bedürfnisse unserer Gäste blicken“, betont Willi Rolfes, Geschäftsführender Direktor der KAS. Die Akademie versteht sich nicht nur als lehrende, sondern auch als lernende Einrichtung und aufgrund dieses Selbstverständnisses nutzt sie die jährliche Klausurtagung, um sich selbstkritisch zu hinterfragen.

So setzte sich das Team mit den Fragestellungen auseinander: Wie können wir unsere Qualität als Bildungseinrich-

tung und als gastgebendes Haus weiterentwickeln? Was kann in der Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche und der Teammitglieder verbessert werden, um ein Optimum für die Gäste zu erreichen? Als Schlüssel dazu, wurde die Willkommenskultur des Hauses in den Fokus genommen. Kritisch wurde hinterfragt, ob die eigenen Ansprüche auch tagtäglich umgesetzt werden. Obwohl die Mitarbeitenden sich bereits intensiv dem Thema Willkommenskultur angenommen haben, wurden gemeinsam Punkte erarbeitet, bei denen es Möglichkeit zur Verbesserung gibt.

Die Teilnehmenden machten sich bewusst, dass oft Kleinigkeiten entscheidenden Einfluss auf das Wohlfühl der Gäste haben. Zum Beispiel die Begrüßung durch eine Dozent:in, die direkt nach der Ankunft die Gäste und Gruppen willkommen heißt und ihnen als Ansprechpartner:in zur Verfügung steht. Ziel ist es, dass sich alle Gäste in Stapelfeld gut aufgehoben und wertgeschätzt fühlen, damit sie ihren Aufenthalt und das Bildungsangebote genießen können. Ein Ziel, dem sich die Mitarbeitenden jeden Tag aufs Neue verpflichtet fühlen!



DAS TEAM BEFASST SICH MIT DER QUALITÄT UNSERES ANGEBOTES.

Foto: Willi Rolfes

NEU IM TEAM

Maria Jansen übernimmt die Leitung des Umweltzentrums

KAS-Dozentin Maria Jansen hat im Oktober 2024 die Leitung des Umweltzentrums und des Fachbereichs „Natur, Ökologie, Schöpfung“ übernommen. Zu ihren Aufgabenbereichen gehört ebenfalls die Leitung des neu eingerichteten Fachbereichs „Junge Akademie“, der zukunftsorientierte Bildungsangebote für junge Erwachsene bieten wird.

Die 32-Jährige ist in Lindern aufgewachsen und studierte an der Universität Vechta Management für soziale Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit. Das Masterstudium absolvierte sie an der Universität Osnabrück im Bereich Management in Non-Profit Organisationen mit dem Fokus auf Entwicklungszusammenarbeit. Während des Masterstudiums war sie als Referentin beim Bischöflich Münsterschen Offizialat in Vechta tätig und organisierte unter anderem die Orientierungstage für Schülerinnen und Schüler.

„Wir freuen uns, dass Maria Jansen Teil unseres Teams ist. Sie ist in der Region aufgewachsen und versteht die Menschen und ihre Mentalität. Das bringt Nähe und Verbundenheit“, betont Willi Rolfes, geschäftsführender Direktor der KAS und macht deutlich, dass das Umweltzentrum nicht nur personell, sondern auch thematisch neu aufgestellt wird. Das Angebot des Stapelfelder Umweltzentrums richtet sich aktuell vor allem an Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter. Hier möchte Maria Jansen neue Bildungsangebote erarbeiten und das Haus konzeptionell weiterentwickeln. So überarbeitet und erweitert sie das Angebot für weiterführende Schulen um interessante und zukunftsrelevante Themen.

Auch für die „Junge Akademie“ entwickelt die neue KAS-Dozentin aktuell passende Bildungsangebote. Dabei sucht

sie den Austausch sowie das Gespräch mit den regionalen Schulen und Bildungseinrichtungen. So bietet Maria Jansen im kommenden Jahr eine Sommerfreizeit für Jugendliche und junge Erwachsene an, bei der Spaß, Abwechslung und das gemeinschaftliche Miteinander im Vordergrund stehen, aber auch politisch, gesellschaftlich und ökologisch relevante Themen altersspezifisch erörtert werden. „Wir wollen Jugendlichen die Möglichkeit bieten, gesellschaftliche Themen und Entwicklungen kritisch zu hinterfragen. Themen wie die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, Klimakrise und Umweltschutz beschäftigen viele junge Menschen, haben jedoch im schulischen Kontext aufgrund der Regulierung durch Lehrpläne wenig Kapazitäten“, betont Maria Jansen und möchte hier ein erweitertes Angebot schaffen. So wurden zwei weitere Kooperationen mit Bauernhöfen in der Region aufgenommen. Bei verschiedenen Aktionstagen dort vor Ort können sich Kinder und Jugendliche über Milchwirtschaft und Schweinehaltung informieren.

Die Katholische Akademie befindet sich in Trägerschaft der „Stiftung Kardinal von Galen“ und mit Blick auf das Engagement und die christlichen Werte des Namensgebers planen die beiden Dozentinnen Maria Jansen und Laura Kaiser eine neue „Von-Galen-Reihe“. Gemeinsam erarbeiten sie neue Bildungsformate sowie bieten Interessierten eine Plattform für politische Diskussionen, die das demokratische und freiheitliche Miteinander stärken.



DOZENTIN MARIA JANSEN

Foto: Willi Rolfes

RÜCKBLICK

Katholische Akademie macht Menschen stark fürs Leben

In politisch und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten und dem zunehmenden Erstarken populistischer Tendenzen sind Wissen und Information wichtige Faktoren für eine unabhängige und kritische Meinungsbildung. Die Katholische Akademie Stapelfeld bietet als Einrichtung der Erwachsenenbildung ein breites Spektrum an Angeboten, die den Menschen die Möglichkeit geben, ihre eigenen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. „Wir möchten Menschen stark machen für das Leben“, betont Akademiedirektor Pfarrer PD Dr. Marc Röbel bei der Vorstellung des neuen Jahresprogramms mit dem programmatischen Titel **„wi(e)derstehen“** und verweist auf die vielfältigen Angebote in den verschiedenen Fachbereichen, die es sich zur Aufgabe

übergreifenden Motto „Und sie bewegt sich doch! - Kirche zwischen Wandel und Widerstand“ finden in diesem Jahr fünf Abendveranstaltungen statt, bei denen PD Dr. Röbel der Frage nachgeht, inwiefern sich die Kirche neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen oder gesellschaftlichen Entwicklungen öffnet, wo Wandlungen stattfinden und wo sie dem Zeitgeist widersteht.

Zu einem ungewöhnlichen Format lädt KAS-Dozentin Marianne Hettrich ein. Bei „Theologie am Kaffeetisch“ möchte sie mit den Teilnehmenden „Über Gott und die Welt“ ins Gespräch kommen und dabei theologische, gesellschaftliche oder kulturelle Fragestellungen in den Mittelpunkt stellen.



VIelfalt und Gemeinschaft für ein starkes Miteinander
Fotos: Willi Rolfes

gemacht haben, die Widerstandsfähigkeit gegen lebensverneinende und radikalisierende Tendenzen und Ideologien zu stärken.

Nach Abschluss der umfangreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen in diesem Jahr freut sich der Geschäftsführende Direktor Willi Rolfes über die positive Entwicklung bei den Gästezahlen. „Die Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit wurden von Grund auf erneuert und zeitgemäß gestaltet, so dass auch in Zukunft sehr gute Voraussetzungen für die Bildungsarbeit hier in Stapelfeld vorhanden sind“, blickt Willi Rolfes positiv in die Zukunft der Bildungseinrichtung. Auch das Dozententeam sei gut für die Zukunft aufgestellt, nachdem in den vergangenen Jahren ein Generationenwechsel stattgefunden habe, macht Rolfes deutlich und verweist unter anderem auf die beiden neuen Dozentinnen Maria Jansen und Laura Kaiser, die seit Oktober zum KAS-Team gehören. Mit Heinrich Siefer wird in diesem Jahr ein weiterer Dozent, der seit der Gründung die Akademie und die Erwachsenenbildung maßgeblich mitgestaltet hat, in den Ruhestand verabschiedet.

Im neuen Jahresprogramm wird das aktuelle Jahresthema „wi(e)derstehen“ in den Fachbereichen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung aufgegriffen. Im Fachbereich Philosophie lädt Pfarrer PD Dr. Marc Röbel zu der Reihe „Stapelfelder Un-Glaubensgespräche“ ein. Unter dem

Im Fachbereich Medienpädagogik bietet Dr. Martina Schumacher Bildungsangebote für pädagogisch Tätige, die sich mit den Gefahren und Chancen von künstlicher Intelligenz und Digitalisierung auseinandersetzen. Neben „ChatGPT für Anfänger:innen“ oder „Digitale Kompetenzen für Senior:innen“ bietet sie unter anderem auch die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Mobbing in den sozialen Medien oder den Gefahren der politischen Falschinformation und Radikalisierung im Internet.

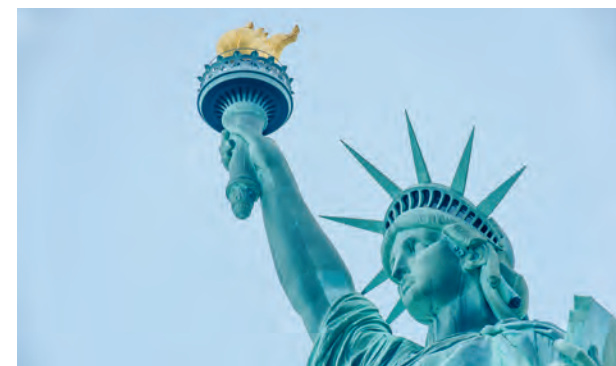
Die Angebote des neuen Jahresprogramms sind breitgefächert und vielseitig für alle Altersstufen. So bietet die „Junge Akademie“ auch spezielle Angebote für Schülerinnen und Schüler, die sich kritisch mit aktuellen Fragen auseinandersetzen möchten oder nach Möglichkeiten zur außerschulischen Bildung suchen. Neben philosophischen Sinnfragen und theologischen Fortbildungsveranstaltungen stehen auch musikalische und künstlerische Seminare, jahreszeitlich geprägte Fotoworkshops, Familie und zwischenmenschliche Beziehungen, Märchen und Mythen, Ökologie und Umweltschutz sowie kontroverse Diskussionen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen auf dem Programm.

Detaillierte Informationen zum Jahresprogramm sind im Programmheft sowie auf der Homepage der Akademie www.ka-stapelfeld.de zu finden.

HISTORISCHES

Miss Liberty und die „Verantwortungsstatue“

Die berühmteste Frau Amerikas heißt wohl „Miss Liberty“. Die legendäre Freiheitsstatue ist seit 1886 das Wahrzeichen einer freien Welt. Geschaffen wurde sie von dem französischen Bildhauer Frédéric-Auguste Bartholdi. Welches Gesicht zeigt das amerikanische Freiheitsideal im Jahr 2025? Der amerikanische Vize-Präsidenten J. D. Vance hat in einer Rede kürzlich den heiligen Augustinus zitiert. Er wollte damit die aktuelle amerikanische Innen- und Außenpolitik rechtfertigen. Für wen sind wir in erster Linie verantwortlich? Vance legt Augustinus die Worte in den Mund: Wir können nicht alle Menschen gleich lieben. Erst sind wir für die Familie verantwortlich, dann für den eigenen Staat und dann erst für den Rest der Welt. Augustinus hätte dieser Auslegung seiner Gedanken sicherlich scharf widersprochen und vor der Vergötzung der eigenen Nation gewarnt. Christliche Verantwortung geht anders. Dabei kann eine „Verantwortungsstatue“ hilfreich sein.



Dieser Gedanke stammt von Viktor E. Frankl, dem Begründer der Logotherapie. Den Nationalismus und Totalitarismus der NS-Diktatur hatte er als Jude mit knapper Not überlebt. Das gibt seinen Worten über die bestimmenden politischen und gesellschaftlichen Leitbilder ein besonderes Gewicht: „Tatsächlich besteht die Gefahr, dass die Freiheit in bloße Willkür ausarten kann, wenn sie nicht in Bezug auf die Verantwortung gelebt wird. Deshalb empfehle ich, die Freiheitsstatue an der Ostküste durch eine Verantwortungsstatue an der Westküste zu ergänzen.“

Frankl geht es um eine „Verantwortung“, die mit unseren tieferen inneren Regungen zu tun hat. Dabei kann eine „Verantwortungsstatue“ hilfreich sein. Ein Beispiel dafür ist der junge Albert Schweitzer, der später als Theologe, Musiker und Bach-Interpret, vor allem aber als „Urwald-Doktor“ weltberühmt geworden ist. Albert war noch ein Kind, als die Familie einen Ausflug nach Colmar machte. Dort fand er einen Brunnen mit einer eindrucksvollen Skulpturengruppe. Zu dieser Gruppe gehört ein liegender Afrikaner. Im Rückblick erzählt er: „Jedes Mal, wenn wir nach Colmar fuhren, suchte ich nach einer Gelegenheit, ihn zu betrachten. Seine Stirn erzählte mir von den Leiden des afrikanischen Kontinents.“

Nicht nur die Freiheitsstatue, sondern auch Schweitzers „Verantwortungsstatue“ stammt von dem Künstler Bartholdi. Für den jungen Albert ging es nicht nur um ein Kunsterlebnis so wie wir vielleicht im Museum von einer Vitrine zur nächsten laufen, sondern um eine konkrete Antwort. Später ist er als Arzt nach Afrika gegangen, nicht als Missionar, wie er geplant hatte. Das bedeutet nach Frankl nicht, dass wir alle „große“ Antworten wie Albert Schweitzer geben müssen. Aber vielleicht fragen Sie sich nach dem Lesen des Artikels einmal: In welche Richtung zeigt meine innere „Verantwortungsstatue“ heute? Für wen oder was könnte ich „verantwortlich“ sein?

PD Dr. Marc Röbel,
Akademiedirektor

Im Gespräch mit Domkapitular Dr. Antonius Hamers

Domkapitular Dr. Antonius Hamers übernahm 2014 als promovierter Jurist und Diplom-Theologe die Leitung des katholischen Büros in Nordrhein-Westfalen und ist darüber hinaus seit 2020 residierender Domkapitular am St.-Paulus-Dom in Münster. Als Festredner des traditionellen Politischen Aschermittwochs, zu dem die Katholische Akademie Stapelfeld jedes Jahr Freunde und Wegbegleiter des Hauses einlädt, ging er der Frage nach: „Widerstand oder Ergebung? Zur Rolle der Kirche in Politik und Gesellschaft in herausfordernden Zeiten“.

Was ist Ihre Aufgabe als Leiter des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen?

Katholische Büros gibt es in allen Bundesländern und auch auf Bundesebene. Sie sind dafür zuständig, von Seiten der katholischen Kirche den Kontakt zu den politischen Vertretern auf Landesebene zu halten. Wir in Düsseldorf sind die Vertretung der fünf nordrheinwestfälischen Bistümer Köln, Paderborn, Aachen, Essen und Münster und stehen in Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern aus der Landesregierung sowie mit anderen gesellschaftlichen Gruppen. Dazu gehören die Kommunen sowie die großen gesellschaftlichen Gruppen wie zum Beispiel Gewerkschaften oder Arbeitgeberverbände. Dabei versuchen wir auf Landesebene, die Interessen der katholischen Kirche in den alltäglichen politischen Diskurs einzubringen. So wie es jede andere große gesellschaftliche Gruppe ebenfalls macht. Neben unserem politischen Auftrag haben wir, wie alle Einrichtungen der katholischen Kirche, auch einen pastoralen Auftrag. Wir sind für die Menschen, die zu uns kommen, Ansprechpartner in sämtlichen seelsorglichen Belangen

Warum ist diese Interessensvertretung wichtig?

Die katholische Kirche betreibt in Nordrhein-Westfalen, ebenso wie in den anderen Bundesländern, zahlreiche Einrichtungen. Dazu gehören Kindergärten, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Familienbildung sowie im Gesundheitsbereich betreiben wir Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und vieles mehr.

In diesen Bereichen sind wir stark vertreten und der Großteil der politischen Rahmenbedingungen für diese Einrichtungen werden auf Landesebenen gesetzt. Daher ist es wichtig, dass wir uns zum Wohle unserer Einrichtungen und der dortigen Menschen einmischen und in den politischen Diskurs gehen.

Darüber hinaus sehen wir uns als Sprachrohr all der Menschen und sozialen Gruppen, die keine eigene Lobby haben und setzen uns für ihre Belange ein. Dazu gehören Themen wie die Migrationspolitik, soziale Gerechtigkeit und die Unterstützung von sozial Benachteiligten.

Warum engagiert sich die Kirche in der Gesellschaft?

Der Hintergrund für das Engagement ist das besondere Verhältnis von Staat und Kirche. Wir haben in Deutschland eine modifizierte Trennung von Staat und Kirche. Im Sinne der Subsidiarität, bei der eigenverantwortliches Handeln vor



DOMKAPITULAR DR. ANTONIUS HAMERS WAR DER FESTREDNER AM POLITISCHEN ASCHERMITTWOCH. Foto: Willi Rolfes

staatlichem Handeln steht, wird von staatlicher Seite davon ausgegangen, dass Kirche zahlreiche Aufgaben in öffentlichen Bereichen wie Erziehung, Gesundheitsfürsorge und Bildung wahrnimmt. Weitere Berührungspunkte zwischen Staat und Kirche sind zum Beispiel auch der Religionsunterricht an Schulen oder das Einziehen der Kirchensteuer von Seiten staatlicher Behörden.

So gibt es trotz einer Trennung noch immer viel Berührungspunkte von Staat und Kirche.

Im zweiten Vatikanischen Konzil hat man sich intensiv mit dem Verhältnis von Kirche und Staat auseinandergesetzt. Es wurde betont, dass beide Institutionen unabhängig und autonom sind, jedoch einen wichtigen gemeinsamen Anknüpfungspunkt haben, nämlich das Wohl der Menschen. Sowohl Staat als auch Kirche sind für die Menschen da. Insofern ist es wichtig, dass beide zusammenwirken zum Wohle der Menschen.

Nach dem Staatskirchenrecht ist für die katholische Kirche jedoch festgelegt, dass Priester oder Bischöfe sich nicht direkt in die Politik einmischen und keine politischen Ämter übernehmen dürfen. Direktes politisches Engagement bleibt in der Katholischen Kirche den Laien vorbehalten.

Unsere Demokratie lebt jedoch davon, dass sich die Menschen einsetzen, Verantwortung übernehmen und sich zum Wohl der Gemeinschaft engagieren. Die Kirche fordert Christen auf, sich zu engagieren und sich in Staat und Gesellschaft einzubringen.

Wie ist die aktuelle Stellung der Kirche in der Gesellschaft?

Die gesellschaftliche Situation hat sich in der jüngsten Vergangenheit stark verändert. Weniger als die Hälfte der Menschen in der Bundesrepublik sind Christen. Die Kirchengliederung ist noch immer auf einem sehr hohen Niveau. Das Vertrauen in die Institution Kirche hat nicht nur bei Außenstehenden, sondern auch bei gläubigen Katholiken stark nachgelassen. Das ehrenamtliche Engagement hat jedoch erheblich an Bedeutung gewonnen.

Wir als Kirche sollten uns verstärkt in gesellschaftliche Diskussionen einbringen. Dabei ist es wichtig, ein aktiver Teil der Diskussion und des Austausches zu sein und nicht zu versuchen, anderen unsere Meinung aufzudrücken. Also immer mit der Demut des Zuhörens und des Lernens.

Als Christen und als Kirche treten wir ein für die Würde des Menschen, für die Freiheit jedes Einzelnen, für Lebensschutz, für Gleichberechtigung, für Demokratie, für den Rechtsstaat und für Gerechtigkeit. Überall, wo die fundamentalen Grundrechte gefährdet sind, gilt es unsere Stimme für die Menschen zu erheben.

Bildungseinrichtungen wie die Katholische Akademie Stapelfeld sind dabei wichtige Orte, um gesellschaftliche und politische Diskussionen zu führen. Ich bin überzeugt, dass wir als Kirche wichtige Impulse in die Gesellschaft geben können, aber gleichzeitig auch wichtige Impulse aus der Gesellschaft empfangen.

BUCHBESPRECHUNG

Dem Glück nachgedacht Impulse- Märchen -Augenöffner

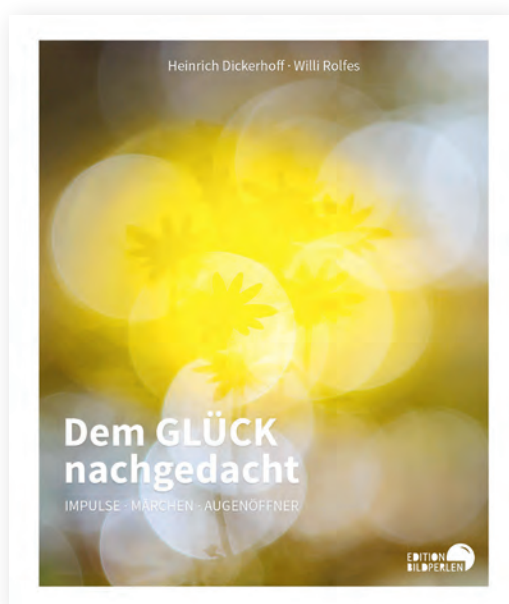
Eine wunderbare Symbiose von Bildern und Texten ist dem Fotografen Willi Rolfes und dem Märchenerzähler Heinrich Dickerhoff gelungen.

Vorsichtig nimmt man dieses kleine, aber feine Buch in die Hand, hält inne beim Betrachten der einzigartigen Bilder und lässt sich von den Gedanken, Geschichten und Impulsen inspirieren. Das Buch geht der Frage nach, wo und wie Glück zu finden ist. Dabei ist das Glück wie ein Einhorn – schön und einzigartig, aber unmöglich festzuhalten. Sperrt man ein Einhorn ein, stirbt es und mit ihm das Schöne und Gute auf der Welt. Die Texte von Heinrich Dickerhoff und

Bilder von Willi Rolfes stehen nebeneinander, sind aber unabhängig voneinander. Sie sind Poesie in Worten und Bildern und gehen auf ihre ganz eigene künstlerische Art der Frage nach dem Glück nach.

Sigrid Lünemann

Das Buch ist erschienen im fotoforum-Verlag e.K.
Edition Bildperlen
Preis: 19,80 €
ISBN-Nummer: 978-3-96546-015-7



Mit Argumenten und Bildung der radikalen Hetze entgegentreten

Rassismus, Populismus und rechtsradikale Hetze gehören mittlerweile zum Alltag. In einer Zeit mit komplexen Problemen und Herausforderungen bieten radikale Parteien scheinbar einfache Lösungen. „Die Akademie sieht sich den christlichen Werten und Überzeugungen von Kardinal von Galen verpflichtet und wir möchten mit unserem Angebot ein Statement in Richtung Vielfalt und gegen Rechtsradikalismus und Populismus setzen“, betonen die KAS-Dozentinnen Maria Jansen, Laura Kaiser und Dr. Martina Schumacher, die zu diesen hochaktuellen Themen gemeinsam eine Reihe von Veranstaltungen anbieten.

In zunehmendem Maße bestimmen Hetze, Fake News und Populismus rechter Parteien die öffentliche politische Debatte aber auch private Gespräche im Freundeskreis, in der Familie oder unter Kolleg:innen. Radikale Parteien verschieben Fakten, schüren Ängste und fördern eine Spaltung in der Gesellschaft, die sich zum Teil durch Familien und Freundschaften zieht. Die drei Dozentinnen möchten die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren und zugleich Wissen und Fakten vermitteln, um Fake News und Lügen zu durchschauen und politische Aussagen kritisch zu hinterfragen.

Ein Angebot, das auf große Resonanz stößt. Das zeigte sich auch beim Seminar „Haltung zeigen! Gegen Hetze, Fake News und Populismus“, das noch vor der Bundestagswahl unter der Leitung von Maria Jansen und Laura Kaiser stattfand. Zahlreiche Personen allen Alters sind dabei in lockerer Atmosphäre miteinander über politische und gesellschaftliche Themen ins Gespräch gekommen.

Dieses Seminar bildete den Auftakt für eine Reihe von Veranstaltungen im Jahr 2025 zur kritischen Auseinandersetzung mit den Themen Digitalisierung in der Bildung, Medienkompetenz sowie Fake News, Hate Speech und toxische Geschlechterrollenbildern in den sozialen Medien.

Die Veranstaltungsreihe „Offenes Forum“ nimmt zusätzlich



MARIA JANSEN, LAURA KAISER UND DR. MARTINA SCHUMACHER ENGAGIEREN SICH GEGEN AUSGRENZUNG; POPULISMUS UND HETZE. Foto: Willi Rolfes

die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in den Fokus. Unter dem Motto „Wi(e)derstehen in Zeiten gesellschaftlicher und politischer Ungewissheiten“ laden Dr. Martina Schumacher und Ilona Röpke-Jansen vom Mehrgenerationenhaus Cloppenburg jeweils ab 19 Uhr zu Gesprächsrunden mit Vertretern aus Bildung, Politik, Wirtschaft, Kirche und Medien zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten ein. Im Mittelpunkt steht aus unterschiedlichen Blickwinkeln eine kritische Auseinandersetzung

um die Themen Rassismus und Ausgrenzung. Dabei geht es, im Kontext des Jahresthemas, auch um die aktuell wichtige Frage, wie kann man wi(e)derstehen!

Der nächste Termin „Offenes Forum“ findet Dienstag, 24. Juni 2025 um 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, statt und dabei geht es um grundsätzliche Fragestellungen zu gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen unter der Überschrift „Demokratiebewusstsein: Kann sich unsere Gesellschaft Politikverdrossenheit erlauben?“.

PERSONAL

„Jeder Tag bringt etwas Neues“ - Bufdis und FÖJler bereichern die Akademie

„Wir wurden von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und bekommen auch immer positives Feedback. Unsere Arbeit wird wertgeschätzt und es ist ein tolles Miteinander hier im Haus“, fasst Jette Unnerstall das besondere Teamgefühl zusammen, das die Akademie prägt. Nach dem Abitur wollte die 20-jährige Cloppenburgerin eine Pause vom Lernen einlegen und den Berufsalltag mal ganz praktisch kennenlernen. Dabei hat sie für ihre Zukunft bereits konkrete Pläne. Nach der Zeit in Stapelfeld geht zum Studium in die Niederlande.

Auch Finn Stubbe genießt das Gemeinschaftsgefühl mit den anderen Bufdis und die Zeit ohne schulischen Leistungsdruck. „Nach der Arbeit fahre ich nach Hause und habe Freizeit. Ich muss mich nicht mehr an den Schreibtisch setzen und noch für eine Klausur lernen. Das ist nach der stressigen Abiturphase sehr angenehm“, spricht der 19-jährige Emsdinger auch den anderen Bufdis aus dem Herzen. Die Arbeit als Bufdi oder FÖJler an der Akademie ist sehr vielfältig und genießt bei den Schulabgänger:innen einen guten Ruf. „In meinem Freundes- und Bekanntenkreis haben bereits einige ihren Dienst als Bufdi hier in Stapelfeld absolviert und waren begeistert“, erklärt Elisa von Höven aus Molbergen ihre Entscheidung für Stapelfeld. Ebenso wie Fred Willen aus Warnstedt möchte sie die Zeit in Stapelfeld nutzen, um sich ganz in Ruhe über mögliche Studiengänge und Berufschancen zu informieren.

Aktuell absolvieren fünf Bufdis und eine FÖJlerin ihr freiwilliges gesellschaftliches beziehungsweise ökologisches Jahr an der Akademie. Die meisten von ihnen kennen die Akademie schon lange, da sie als Grundschüler immer mit großer Begeisterung das Umweltzentrum besucht haben. „Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder die Natur und ihre Umwelt kennenlernen. Hier werden viele tolle Kurse angeboten und jeder Tag bringt etwas Neues“, betont Hannah Moorkamp aus Cloppenburg, die im UWZ ihr freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) absolviert und sich vor allem über die direkte Arbeit mit den Schulklassen freut. Auch die Aufgaben der Bufdis sind vielfältig. Die freiwilligen Helfer erhalten Einblicke in die verschiedenen Tätigkeitsfelder in der Akademie und sind im gesamten Haus im Einsatz. Dabei unterstützen sie nicht nur die Mitarbeitenden an der Rezeption und beim Telefondienst, sondern helfen auch bei der Vorbereitung von Seminaren und Vorträgen, schließen Laptops an den Beamer an, sorgen für Getränke sowie für ausreichende Bestuhlung bei den Veranstaltungen. Gerade den engen und persönlichen Austausch mit dem Dozenten-Team über mögliche Studiengänge und Berufsfelder schätzt Jule große Beilage aus Vechta als großen Vorteil für Schulabgänger, die noch unsicher sind, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten.



DAS TEAM DER FREIWILLIGEN: JULE GR. BEILAGE, JETTE UNNERSTALL, FRED WILLEN, FINN STUBBE (OBEN V.L.), ELISA VON HÖVEN UND HANNAH MOORKAMP (UNTEN V.L.)

Foto: Willi Rolfes

NEU IM TEAM

KAS-Dozentin und Mediatorin Laura Kaiser setzt neue Akzente

Mit Laura Kaiser ergänzt eine engagierte Dozentin das Team der Katholischen Akademie Stapelfeld (KAS).

Laura Kaiser ist in Lindern aufgewachsen und nach ihrem Studium der Fächer „Geschichte und Kulturwissenschaften“ an der Universität Vechta folgte das Masterstudium im Fachbereich „Christentum in Kultur und Gesellschaft“ an der Universität Münster. Anschließend war sie beruflich in der Erwachsenenbildung tätig und arbeitete als pädagogische Mitarbeiterin in der LandvolkHochschule Oesede in Georgsmarienhütte.

An der KAS hat die 32-jährige Dozentin im Oktober 2024 den Fachbereich „Team-Kommunikation-Haltung“ übernommen. Damit führt sie zum einen bereits bestehende Bildungsangebote wie zum Beispiel „Kommunikationstraining für Auszubildende im Pflegebereich“ weiter und setzt zum anderen eigene thematische Schwerpunkte. „In diesem Fachbereich geht es nicht darum reines Fachwissen zu vermitteln, sondern wir wollen dazu einladen, eine innere Haltung zu entdecken, für sich und für das Miteinander - auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Wir sind sehr froh mit Laura Kaiser eine Dozentin an Bord zu haben, die für diesen spannenden und zukunftsweisenden Fachbereich steht“, betont Akademiedirektor Pfarrer PD Dr. Marc Röbel. Neben ihrer Tätigkeit in der Erwachsenenbildung absolvierte Laura Kaiser eine Weiterbildung zur Mediatorin und setzte

dabei einen Schwerpunkt auf berufliche Teams. Dieses umfangreiche Fachwissen und die Erfahrung mit unterschiedlichen Berufsgruppen bringt sie nun in ihre Arbeit in Stapelfeld ein. „Konflikte prägen den Alltag vieler Menschen. Das gilt für das Private als auch für Beruf und Ehrenamt. Ich möchte den Menschen helfen, den Weg wieder gemeinsam zu beschreiten. Ich möchte sie wieder miteinander in Kontakt bringen, die Kommunikation untereinander stärken und aufzeigen, wie Zusammenarbeit gut funktionieren kann“, erklärt Laura Kaiser. Auf dieser Grundlage hat sie neue Seminarangebote entwickelt, die auf die Bedürfnisse in der Region zugeschnitten sind. „Es ist schön, dass mit Laura Kaiser eine gebürtige Südoldenburgerin Teil unseres Teams geworden ist. Sie blickt mit einem offenen und geklärten Blick auf die Region und die Menschen hier. Das ist ein großer Vorteil für uns und die Akademie“, hebt der Geschäftsführende Direktor Willi Rolfes den Stellenwert der neuen Dozentin hervor.

Mit ihren Seminarangeboten möchte Laura Kaiser die Menschen dabei unterstützen, in einem geschützten Rahmen miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Wege für eine weitere gute und zielorientierte Zusammenarbeit zu finden. So bietet sie vom 26. bis zum 28. Mai ein Seminar zur Konfliktlösung im Ehrenamt. Mit praxisnahen Ansätzen gibt sie den Teilnehmenden das nötige Handwerkszeug an



DOZENTIN LAURA KAISER

Foto: Willi Rolfes

die Hand, um Konflikte frühzeitig zu erkennen, effektiv anzusprechen und konstruktiv zu lösen. Einen Schwerpunkt legt sie bei ihren Bildungsangeboten auf Teambildung und Konfliktlösung. Dabei möchte sie die Menschen auf ihrem beruflichen, ehrenamtlichen oder privaten Weg begleiten, damit sie auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch kommen und sich zu einem funktionierenden Team entwickeln.

RÜCKBLICK II

Alle Menschen sind Schwestern und Brüder!

Alle Menschen sind Schwestern und Brüder! - Een Schrieversfroof ut Cloppenburg un ehr Vision van een vereent Europa na 't Enne van 'n 2. Weltkrieg

„So gaut as wi köönt, mööt't wi nu tausehn, dat wi de „Vereenten Staaten van Europa“ taugange kriegt. Wi mööt dat lehren, dat wi us mitsamen bekannt maakt, dat wi mit dat Snacken taurechte kaamt. Mit de Holländers un de Vlamen könnt wi best „praten“ – „proten“ segget se weckerwägens hiertaulande – over uk mit de Engländers is't nich swoor.

(Elisabeth Reinke, De plattdüütsche Klenner up dat Jahr 1959, S. 28)

De Wöör heff de bekannte südoldenborger Schrieversfroof Elisabeth Reinke (*1882 – † 1981) up dat Jahr 1959 in Toosaamennhang mit een Geschicht schreven, de in de Daag na 't Enne van den 2. Weltkrieg in Cloppenburg speelt. Se is in de Stadt mit Rad ünnerwegens. Kummst tofällig bi de Markthalle van Cloppenburg an een provisorschen Saldotenkarkhof vörbi. Holt an, will still een Vaderunser för de bäen, dor begroven ligget. Saldoten ut Kanada. As se dor so stahn deit kummt een Kerl in Uniform up ehr to. De wieset up een Graff un seggt truurig: „ My brother – my friend!“ Schreck fällt ehr in de Kneie. „Wat kummp nu“, denkt se. Dann fraagt de Saldot: „For what?“ Un Elisabeth Reinke antwoort't: „Jo, för wat?“

Dit Beleven is ehr noch lange nagahn. Se versteiht van doont of an ehr Schrieven as een Möögelkkeit, sik dor mit

ut'neene to setten. Un dat in de plattdüütsche Spraak, de soveel Verwandte in de Welt heff. Nich verwunnerlick, dat se dann uk de Idee van een vereent Europa upgriepen deit un as Brügggen in een neie Tokunft seihn deit, wor Freedden weern kann. Wat se dor seggt, was sowat as een Vision, de löter van Konrad Adenauer, Charles de Gaule un Winston Churchill ümsettet worn is. Mit de veelen Dooden vör Oogen un dat gewaltig groote Liedden, wat de Krieg över de Welt brocht heff, fragt se: „Wo kann't angahn, dat goode, vernünftige Menschen dorto brocht weern könnt, dat se as sückse Wilden up'n anner losgaht un sik gegensietig üm't Leven bringet? Ale Menschen sünd Süsters un Bräuers!“ (De plattdüütsche Klenner up dat Jahr 1959, S. 28)

Ik bün för een Recherche tofällig up ehrn Bidrag „Engelsk und Plattdüütsch“ in 'n Plattdüütschen Klenner up dat Jahr 1959 stött. Hebb mi över ehr Vision van een vereent Europa so kott na 't Enne van 'n 2. Weltkrieg wunnert. Ehr Gedanke „ale Menschen sünd Süsters un Bräuers“ is sowat van modern un schull us vandaag heller to denken geven. De Froof har (heff) wat to seggen. Se heff sik in de Tied van'n Nationalsozialismus nich för 'n griesen hollen laaten, sik as Heimatdichterin nich inbinnen laaten in de „neie Ideologie van een rein düütsch Volk un Vaterland. Dor har se rein gor nicks mit in Tell.

Ehr Gedanken, ehr Vision van Europa schullen wi dankbor erinnern un us dorvan leiten laaten.



**HEIMATDICHTERIN
ELISABETH REINKE**

Impressum

Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstraße 13 · 49661 Cloppenburg
Tel. (04471) 188-0 · info@ka-stapelfeld.de
www.ka-stapelfeld.de

Herausgeber: Stiftung Kardinal von Galen

Druckerei: Druckerei B. Heimann GmbH, Dinklage
Redaktion: Sigrid Lünemann, Emstek
Gestaltung und Realisierung: Johannes Rolfes
Titelfoto: Der Lieblingsplatz am Kamin, Foto: Willi Rolfes
V.i.S.d.P. Geschäftsführender Direktor, Willi Rolfes



**Katholische
Akademie Stapelfeld**